

Erfahrungsbericht

## Universität Wien

Sommersemester 2025 – Studiengang an der FU: BA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

### Vorbereitung

Seit Beginn meines Studiums wusste ich, dass ich die Chance ein Auslandssemester machen zu können, nutzen würde. Die Zeit im Studium verging so schnell, dass ich im 4. Semester schon fast überrascht war, als ich bemerkte, dass es nun Zeit wird zu planen. Ich ging zur Erasmusinfoveranstaltung und war sofort wieder super motiviert, mich zu bewerben und träumte schon von meinem Auslandssemester. Die Entscheidung, welche Stadt es wird, fiel mir überraschend leicht. Ich werde heute noch gefragt, warum ich mich für Wien entschieden habe und meine einzige Antwort, die ich geben kann ist „Bauchgefühl“.

Die Vorbereitung verlief sehr übersichtlich und geordnet. Sowohl von Seiten Berlins als auch Wiens bekam ich Schritt für Schritt E-Mails mit allen wichtigen Informationen und den nächsten Schritten. So konnte ich nichts verpassen und alle Unterlagen pünktlich zu den Deadlines, ganz ohne Stress einreichen. Im April 2024 bekam ich die Bestätigung der Uni Wien darüber, dass meine Nominierung angenommen wurde und im Juli war ich dann offiziell zugelassen. Im August 2024 beschloss ich dann, aus persönlichen Gründen und schweren Herzens das Auslandssemester nicht wie geplant anzutreten. Ich informierte meine Koordinatorin und das Erasmus+ Team, traf auf viel Verständnis und konnte den Aufenthalt ohne Probleme auf das kommende Sommersemester verschieben. Ein Jahr nach Bewerbung also der zweite Versuch. Im Februar 2025 waren alle Vorbereitung abgeschlossen und ich endlich bereit für Wien.

### Unterkunft im Gastland

Die Suche nach einer Unterkunft war bei weitem der stressigste Part der Vorbereitung. Man macht sich so viele Gedanken: Bin ich zu spät dran? Finde ich rechtzeitig etwas? Was, wenn nicht? Wie hoch darf mein Anspruch sein? Und gleichzeitig versucht man sich zu beruhigen: Irgendwas werde ich schon finden. Aber natürlich möchte man die bestmögliche Zeit haben und deshalb war es mir persönlich sehr wichtig, eine WG zu finden

und die Option alleine zu wohnen oder in ein Studierendenwohnheim zu ziehen an letzter Stelle.

Durch das Verschieben meines Aufenthalts, war meine Suche dementsprechend lang und nervenaufreibend. Da ich nach der Entscheidung im Sommersemester zu gehen, allerdings ausreichend Zeit und etwas Erfahrung hatte, konnte ich die zweite Phase der Suche etwas entspannter und bewusster angehen. Ich habe aktiv eigentlich nur auf WG-Gesucht.de geschaut, kann aber auch @flatsforfriendz auf Instagram empfehlen. Verschafft euch zuvor am besten einen kleinen Überblick über die Wiener Bezirke und welche eine gute Lage haben, was Wohnen, Freizeit und Entfernung zur Uni angeht. Letztendlich habe ich eine ganz tolle 5er-WG im 6. Bezirk gefunden. Ich habe es als riesige Chance gesehen viele neue Menschen kennenzulernen und wusste, dass es gerade für die paar Monate perfekt ist, aber auch eine Herausforderung sein wird. Meine Erwartung wurde übertroffen und ich habe durch meine WG so viele tolle Menschen getroffen und Erfahrungen gesammelt, dass ich mir jetzt kaum vorstellen kann, wieder in eine kleine WG zu ziehen. Gerade wenn man neu in einer Stadt ist, ist es so schön, wenn man das Glück hat immer Menschen um einen herum zu haben, die für einen da sind und einem bei all den neuen Erfahrungen zur Seite stehen.

### **Studium an der Gasthochschule**

Der 9. Bezirk war das letzte Semester mein zweites Zuhause. Meine Kurse waren verstreut über viele Gebäude der Uni Wien und somit durfte ich nicht nur die Hörsäle des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft in der Währinger Straße von Innen sehen. Immer wenn ich das Gebäude betrat, wurde mir kurz wieder bewusst wie dankbar ich bin hier leben und studieren zu dürfen. Meine Vorlesungen waren jedoch auch oft lohnenswert, um zur Uni zu fahren. Da ich sehr frei bei der Kurswahl war, konnte ich all die Vorlesungen wählen, die am interessantesten für mich klangen und war im Endeffekt auch sehr zufrieden mit meiner Auswahl. Die Kurs- und Prüfungsanmeldung wirkt natürlich im ersten Moment etwas überfordernd, aber ist, sobald man sich erstmal reingefuchst hat super unkompliziert, da das System der Uni Wien eigentlich sehr verständlich gestaltet ist. Sollte sich etwas an den gewählten Kursen ändern, oder Überschneidungen entstehen, kann man das Learning Agreement auch ohne Probleme nochmal nachträglich verändern. Da die Module jeweils nur 3-5 ECTS hatten, standen mir zum Ende des Semesters gruselig viele Prüfungen bevor,

allerdings kein Grund zur Panik, da die Klausuren dementsprechend auch etwas weniger umfangreich gestaltet waren als die 6 ECTS-Klausuren, die ich aus Berlin gewohnt bin. Außerdem merkt man, wenn man Module aus den verschiedensten Semestern belegt, wie viel Wissen sich dann doch in den fünf Semestern Studium so angesammelt hat. Die Klausurenphase war natürlich trotzdem stressig und anstrengend, vor allem mit der sommerlichen Hitze Wiens, aber hat mir auch Spaß gemacht und war definitiv die Erfahrung wert. Was für mich neu war, ist der Fakt, dass alle Klausuren auf Papier geschrieben werden, selbst wenn die Prüfung ausschließlich aus Multiple Choice Fragen besteht. Am Anfang etwas irritierend, aber man gewöhnt sich schnell daran. Dementsprechend überrascht war ich, wie schnell die Noten da waren, einige schon am Tag darauf, sodass man erleichtert in die Sommerferien starten kann.

### Alltag und Freizeit

Zu Beginn des Aufenthalts fühlte sich alles so surreal an, dass ich automatisch in einem Mindset gefangen war, in dem ich jede Chance nutzen wollte und zu allem erstmal Ja gesagt habe. Und genau so sollte es sein. Die Zeit ist begrenzt und mit dem Wissen sollte man auch auf Menschen zugehen und sich auf Dinge einlassen. Ich bin von Natur aus kein extrovertierter Mensch und musste mich demnach auch oft überwinden oder bin an meine Grenzen gestoßen. Aber dadurch bin ich gewachsen und habe dazugelernt. So ermöglicht man sich die bestmögliche Zeit, ohne sich im Nachhinein mit Gedanken wie „Was hätte sein können“ herumzuschlagen. Das Erasmus-Network in Wien bietet super viele Aktivitäten und Möglichkeiten an, um sich mit Menschen aus aller Welt zu connecten. Da alle neu sind, sind die meisten super offen und es ist super leicht ins Gespräch zu kommen. Was für mich super funktioniert hat, waren Apps wie z.B. Bumble For Friends, um Menschen kennenzulernen.

Wien hat super viel zu bieten. Gerade was Kulturangebote wie Theater, Opern oder Museen angeht, wird man hier natürlich immer fündig. Meistens gibt es Ermäßigungen oder sogar freien Eintritt für Studierende, was das Ganze natürlich noch attraktiver macht. Da der Wiener Sommer wirklich sehr heiß ist, lässt es sich an manchen Tagen nur an der Donau aushalten. In einer größeren Gruppe kann man dort zum Beispiel auch ein Boot für ein paar Stunden mieten. Ansonsten gibt es aber auch genug Parks, um die Sonne zu genießen. Im Augarten gibt es beispielsweise ein Freiluftkino, welches super ins Student\*innen-Budget passt. Gerade in Bezirken wie dem 6., 7. und 9. gibt es super viele schöne Cafés, um sich auf

einen Kaffee, Spritzer oder zum Lernen zu treffen. Es gibt aber auch ausreichend Bars, Clubs oder Events um sich an gemütlichen Abenden oder abwechslungsreichen Wochenenden von der Uni abzulenken. Es wird definitiv nicht langweilig. Wer Natur liebt oder eine kleine Auszeit braucht, wird auf den Weinbergen auch fündig und wer beides verbinden möchte, wird die Heurigen oder das allseits bekannte Weinwandern lieben.

### **Fazit**

Bereits nach zwei Wochen wusste ich, dass ich nach dem Sommer nicht zurück nach Berlin kommen würde. Ich hatte von vornherein geplant, den Juli und August noch in Wien zu verbringen, aber als ich erfuhr, dass ich mein Zimmer unbefristet behalten könnte, war mir klar: Berlin sieht mich so schnell nicht wieder. Ich habe in dieser kurzen Zeit so viel über mich selbst gelernt und konnte so viele schöne Erinnerungen sammeln. Ich werde Wien und die Menschen, die ich hier kennenlernen durfte niemals vergessen und bin unendlich dankbar für diese Erfahrung. Die letzten Monate waren mehr als ich mir hätte wünschen und erträumen können. Ich könnte mir nicht vorstellen zu all dem jetzt schon Bussi Baba zu sagen. „Einmal Wiener, immer Wiener“. Für mich war Erasmus die beste und wichtigste Entscheidung, die ich für mich und meine Entwicklung hätte treffen können und ich schätze diese Stadt jeden Tag.